

Standortbestimmung der Bundes-ESG

auf der Grundlage eines Beschlusses der Vollversammlung

Als Bundesverband der Evangelischen Studierendengemeinden (Bundes-ESG) beschäftigt uns das Thema „Religionsfreiheit im akademischen Umfeld: Verständnis und praktische Umsetzung“. Im Austausch zwischen den Orts-ESGn stellen wir fest, dass die Möglichkeiten, als religiöse Gruppen an Hochschulen und Universitäten aufzutreten, sehr unterschiedlich sind.

Wir nehmen die Tendenz wahr, dass Religionsfreiheit an einigen Hochschulen / Universitäten zunehmend nicht als Freiheit *für* Religion, sondern als Freiheit *von* Religion interpretiert wird. Wir hinterfragen die gängige Auslegungspraxis, dass die negative Religionsfreiheit die einzig mögliche Interpretation darstellt.

Im Sinne eines umfassenden Diversitykonzeptes ist Religiosität als eine menschenbestimmende Dimension wahrzunehmen.¹ Ihr Vorkommen im Kontext des universitären Lebens und der Diskurs darüber erweitern den Horizont der Studierenden und Mitarbeitenden, unabhängig von der eigenen Religionszugehörigkeit.

Das Lernen gegenseitiger Akzeptanz ist notwendig, damit Menschen ihre Persönlichkeit positiv entwickeln können. Das Bereitstellen öffentlicher Räume für Religionen verpflichtet diese, sich dem Diskurs zu stellen und verhindert, dass sie in ein Nischendasein abgedrängt werden.

Daher sehen wir geistige Freiräume konkret dann bedroht, wenn das Thema Religion beispielsweise aus Angst vor Diskriminierung Anders- oder Nichtglaubender aus der akademischen Öffentlichkeit herausgehalten wird. Umgekehrt verpflichtet der öffentliche Diskurs die Religionsgemeinschaften zur aufrichtigen Klärung der Definition missverständlicher Begriffe wie zum Beispiel „Mission“.

Wir wünschen uns, dass Religionsfreiheit positiv verstanden wird und nicht zum ideologischen Schlagwort verkommt.

Wir wünschen uns, dass Universitäten und Hochschulen eine Plattform für einen regen Austausch zwischen Mitarbeitenden und Studierenden aller Weltanschauungen und Religionen bieten.

Wir wünschen uns, dass die Besonderheiten der einzelnen religiösen Gruppen ernst genommen werden und als Bereicherung verstanden werden.

¹www.charta-der-vielfalt.de